

## **Geibel, Emanuel: Aus dem Walde (1833)**

1     Mit dem alten Förster heut  
2     Bin ich durch den Wald gegangen,  
3     Während hell im Festgeläut  
4     Aus dem Dorf die Glocken klangen.

5     Golden floß ins Laub der Tag,  
6     Vöglein sangen Gottes Ehre,  
7     Fast als ob's der ganze Hag  
8     Wüßte, daß es Sonntag wäre.

9     Und wir kamen ins Revier,  
10    Wo umrauscht von alten Bäumen  
11    Junge Stämmlein sonder Zier  
12    Sproßten auf besonnten Räumen.

13    Feierlich der Alte sprach:  
14    »siehst du über unsren Wegen  
15    Hochgewölbt das grüne Dach?  
16    Das ist unsrer Ahnen Segen.

17    Denn es gilt ein ewig Recht,  
18    Wo die hohen Wipfel rauschen;  
19    Von Geschlechte zu Geschlecht  
20    Geht im Wald ein heilig Tauschen.

21    Was  
22    Ward's gegründet von den Vätern;  
23    Aber das ist unser Teil,  
24    Daß

25    Drum im Forst auf meinem Stand  
26    Ist mir's oft, als bö't ich linde  
27    Meinem Ahnherrn diese Hand,

28 Jene meinem Kindeskinde.  
29 Und sobald ich pflanzen will,  
30 Pocht das Herz mir, daß ich's merke,  
31 Und ein frommes Sprüchlein still  
32 Muß ich beten zu dem Werke:  
33 Schütz' euch Gott, ihr Reiser schwank!  
34 Mögen unter euren Kronen,  
35 Rauscht ihr einst den Wald entlang,  
36 Gottesfurcht und Freiheit wohnen!  
37 Und ihr Enkel, still erfreut  
38 Mögt ihr dann mein Segnen ahnen,  
39 Wie's mit frommem Dank mich heut  
40 An die Väter will gemahnen.«  
41 Wie verstummend im Gebet  
42 Schwieg der Mann, der tief ergraute,  
43 Klaren Auges, ein Prophet,  
44 Welcher vorwärts, rückwärts schaute.  
45 Segnend auf die Stämmlein rings  
46 Sah ich dann die Händ' ihn breiten;  
47 Aber in den Wipfeln ging's  
48 Wie ein Gruß aus

(Textopus: Aus dem Walde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61261>)